

Rangierbahnhof ist nun ausgelastet

Limmattal Das Areal des Rangierbahnhofs Limmattal (RBL) ist so gross wie hundert Fussballfelder und liegt im stark besiedelten Raum zwischen Dietikon ZH und Spreitenbach AG. Mit seinen 64 Gleisen gehört er zu den grössten und leistungsfähigsten Rangierbahnhöfen Europas. Der RBL ist aber in der Region ein ungeliebtes Kind, eine Barriere mitten im Tal und macht nachts Lärm.

Deshalb brachten die schlechten Zahlen, die SBB Cargo als Nutzer des RBL einige Zeit lang auswies, Hoffnung ins Tal. Diese ist seit Dienstagabend definitiv geschwunden. An einem von der Projektschau Regionale 2025 organisierten Podium erklärte Philipp Buhl von SBB Infrastruktur klipp und klar: Seit 2017 ist der RBL sehr gut ausgelastet. Das hat unter anderem damit zu tun, dass in jenem Jahr Cargo Express Verkehr von Zürich Mülligen in den RBL integriert wurde. Das Gelände in Mülligen kann dadurch als Abstellbahnhof für Personenzüge genutzt werden.

Dass der RBL in absehbarer Zeit schrumpft oder gar geschlossen wird, ist demnach unwahrscheinlich. «Der Rangierbahnhof liegt am richtigen Standort», sagte Buhl. Und Bernd Scholl, emeritierter Professor für Raumentwicklung an der ETH Zürich, gab zu bedenken, dass es unrealistisch sei, so grosse Infrastrukturprojekte andernorts zu realisieren als dort, wo sie bereits vorhanden sind. Wachsen könne man nur durch Kapazitätssteigerung mittels neuer Technologien vor Ort. Er mahnte aber: «Das Limmattal ist ein dynamisch wachsender Raum von nationaler Bedeutung, in dem zweimal so viele Menschen leben wie in Winterthur. Hier braucht es eine Gesamtschau.»

Die mehr oder weniger visionären Pläne, was auf dem Gebiet entstehen könnte, sollte es ganz oder teilweise frei werden, lösen sich daher in Luft auf. Manche sprachen etwa davon, dass die Stadt Zürich ihr umstrittenes Fussballstadion hierher versetzen könnte. Die Idee einer Überdachung wie bei der Einhausung Schwamendingen will die Region aber noch nicht begraben. Eine gute Nachricht überbrachte Vincent Bärswyl von SBB Cargo: Neue Güterwagen und ein vollautomatisches Kupplungssystem, das derzeit als Pilotprojekt in Betrieb ist, würden den Lärm deutlich vermindern.